



THE
LUTHERAN
WORLD
FEDERATION

A Communion
of Churches

lutheranworld.org

Resolution – Seite an Seite mit Flüchtlingen

Flüchtlinge mögen viele Dinge auf der Flucht verlieren, doch sie verlieren niemals ihre Menschenrechte. In den Worten der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte gesprochen: „Die Anerkennung der angeborenen Würde und der gleichen und unveräußerlichen Rechte aller Mitglieder der Gemeinschaft der Menschen bildet die Grundlage von Freiheit, Gerechtigkeit und Frieden in der Welt“. In unserem christlichen Verständnis sind alle Flüchtlinge und Migrantinnen und Migranten – wie jedes andere menschliche Wesen auch – Kinder Gottes, nach Gottes Ebenbild erschaffen, mit gleicher Würde und gleichem Wert.

In unserer allzu gewaltsamen Welt ist eine nie da gewesene Anzahl von Menschen – etwa 60 Millionen Frauen, Kinder und Männer – auf die Flucht gezwungen. Bei 20 Millionen von ihnen handelt es sich um Flüchtlinge außerhalb ihres eigenen Landes. 40 Millionen sind jedoch Binnenvertriebene, also Flüchtlinge im eigenen Land, die keine Möglichkeit haben, sicher an ihren Heimatort zurückzukehren. Die Flüchtlingssituation hat 2015, als mehr als eine Million Menschen nach Europa flohen, ein enormes Medienecho hervorgerufen. Das bedeutet auch, dass es außerhalb Europas weitere 59 Millionen Flüchtlinge und Binnenvertriebene gibt, die meisten von ihnen dauerhaft Vertriebene. Im Durchschnitt sind Flüchtlinge inzwischen mehr als 17 Jahre lang im Exil.

Es gibt auch Zeichen der Hoffnung. Die meisten der Binnenvertriebenen im Nordosten Nigerias, einschließlich jener, die so warmherzig von Mitgliedern der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Nigeria in deren Häusern aufgenommen wurden, konnten inzwischen nach Hause zurückkehren. In Kolumbien, wo jeder zehnte Mensch gezwungen war, seinen Heimatort zu verlassen, ist eine Vereinbarung in Sicht, durch die der jahrzehntelange Bürgerkrieg beendet werden kann, so dass die Binnenvertriebenen heimkehren können. In Deutschland, Schweden, Ungarn, Kanada und in anderen Ländern gibt es beeindruckende Beispiele von Kirchen und einzelnen Bürgern, die Flüchtlinge willkommen heißen und ihnen bei der Integration in ihrem neuen Umfeld helfen. Sehr oft stellen die Menschen dann fest, dass die Flüchtlinge keine Last, sondern ein Geschenk sind, die einen wichtigen Beitrag zu der Gesellschaft leisten, in der sie nun leben.

Dennoch bleibt die Situation düster. Der UN-Hochkommissar für Flüchtlinge warnt, dass die Flüchtlingsfrage noch nie so politisiert wurde, wie in unserer heutigen Welt. In vielen Ländern erreichen Fremdenfeindlichkeit und eine negative öffentliche Meinung

besorgniserregende Werte. Einige Länder schließen ihre Grenzen. Zu viele Flüchtlinge leben in Angst und in katastrophalen Verhältnissen. Die Flüchtlingshilfe wird immer weiter heruntergefahren – allein im Laufe des Jahres 2016 wird sie halbiert; das UNHCR-Budget ist lediglich zu 32 Prozent finanziert. Verzweifelte Menschen riskieren auch weiterhin ihr Leben auf See, oft mit entsetzlichen Konsequenzen. Und schlimmer noch: einige Politikerinnen und Politiker beginnen sogar, die UN-Flüchtlingskonvention an sich infrage zu stellen – diese hart erkämpfte, internationale Verpflichtung, durch die Opfer von Verfolgung und Krieg geschützt werden sollen.

Bei seinem Treffen am Weltflüchtlingstag, 20. Juni 2016, möchte der Rat des Lutherischen Weltbundes:

- die tiefe Besorgnis des Lutherischen Weltbundes in Hinblick auf die Flüchtlinge und andere von Zwangsmigration betroffene Menschen in unserer Welt bekräftigen und, als Antwort darauf, unsere grundlegende Verpflichtung betonen, die Aufforderung Jesu zu leben, „Fremde willkommen zu heißen“.
- Gott für die lutherischen Kirchen und deren Mitglieder danken sowie für die Mitglieder all der anderen Kirchen und Religionen, die ihre Hand liebevoll zum Willkommensgruß ausstrecken und bedürftigen Flüchtlingen und Migrantinnen und Migranten helfen.
- Gott für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Unterstützerinnen und Unterstützer danken, die sich für den LWB-Weltdienst engagieren. Er ermöglicht, dass der LWB den 2,3 Millionen Flüchtlingen und anderen zwangsvertriebenen Menschen in aller Welt beisteht.
- die Nationen der Welt auffordern, den UN-Weltgipfel zu Flüchtlingen und Migranten am 19. September 2016 zu nutzen, die umfangreichen Migrationsbewegungen von Flüchtlingen sowie Migrantinnen und Migranten zu thematisieren und zu betonen, dass Flüchtlinge eine internationale Angelegenheit sind, erneut auf die Verpflichtung zum Schutz der Rechte aller Flüchtlinge sowie Migrantinnen und Migranten zu verweisen, sich zur Flüchtlingskonvention der Vereinten Nationen sowie zu sämtlichen Instrumenten des humanitären Völkerrechts zu bekennen und die Aufnahme und Betreuung von Menschen in Not großzügiger zu unterstützen.
- dringend darum bitten, dass Lutheranerinnen und Lutheraner in der ganzen Welt die Kampagne #WithRefugees durch Unterzeichnung der entsprechenden Petition unter www.unhcr.org/refugeeday/petition unterstützen und die Mächtigen der Welt aufrufen, solidarisch mit Menschen zu sein, die aufgrund von Krieg oder Verfolgung vertrieben wurden und die Not dieser Menschen zu lösen.